Düsseldorfer Journal
und
Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Thlr.
Auswärts
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einrückungsgebühren:
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Anzeigen werden
bis 11 Uhr Vormittags
angenommen.

№ 139. Dienstag den 11. Juni 1850. (Barnabas.) 12. Jahrg.

Die nach der amtlichen Aufstellung abgedruckte
Liste der zu den Gemeinderaths-Wahlen
nach der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850
berechtigten Wähler,
Preis 1½ Sgr.,
ist so eben erschienen und in der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen) zu haben.

Verhandlungen des Gemeinderathes zu Düsseldorf.

—

Sitzung vom 19. April 1850.

Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisterei-Verwalters Regierungs-Assessors Hammers waren anwesend die Beigeordneten Regierungsrath Graf von Villers und Wortmann und die Gemeindeverordneten:

Baum, Brinkmann, Clasen, Coninx, Esser, Friderichs, Graeber, Herchenbach, Keller, Kraus, Kürten, Lupp, Lacomblet, Mathis, Pollitz, Reibel, Schombart, Stein, Seringhaus, Trinkaus, Weidenhaupt und Zeller.

Entschuldigt: G.-V. Walbröhl, Jansen, Windscheid, Hilgers, Cretschmar, Hagedorn, Cramer, van Baerle, Schlienkamp, Beudel, Geisler.

1. Schreiben Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen in Betreff des Gesang-Wettstreites.

Nachdem das Protokoll der Sitzung vom 19. März verlesen und genehmigt worden, theilt Vorsitzender ein Schreiben Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen an den hiesigen Männergesang-Verein mit, worin derselbe für die Einladung zum Gesang-Wettstreit dankt und bedauert, an diesem Feste nicht Theil nehmen zu können, bei dem er sich aber durch Aussetzung eines Ehrenpreises betheiligen wolle.

2. Bestallung des C. Bayer als General-Agent.

Vorsitzender theilt das Gesuch des C. Bayer von hier mit, worin derselbe die Genehmigung zur Bestallung als Haupt-Agent der Cöln-Münsterer Vieh- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft nachsucht.

Gemeinderath hat gegen das Gesuch nichts zu erinnern.

3. Schule in Volmerswerth.

Vorsitzender referirt über die Verhältnisse der Schule zu Volmerswerth, wo durch die große Vermehrung der schulpflichtigen Kinder eine zweite Klasse nothwendig geworden sei und beantragt die Bewilligung von 30 Thlrn. vom 1. Januar 1850 ab zur Besoldung eines Hülfslehrers, welche Summe Gemeinderath bewilligt.

4. Ankauf des Platzes am Knabenhause.

Vorsitzender referirt, daß die Kgl. Regierung an dem Entwurfe des Kaufcontractes über den Platz am Knabenhause einige Ausstellungen gemacht habe, und namentlich eine Fahrgerechtigkeit für das Schloß beanspruche, auch den Platz, auf dem das Salzmagazin stehe nicht mit verkaufen wolle.

G.-V. Lacomblet. Der fragliche Platz sei früher als städtisches Eigenthum betrachtet worden, die Regierung sei aber anderer Ansicht gewesen. Um aber in Ermangelung aller Beweise Collisionen zu vermeiden, habe die Stadt den Platz in Erbpacht genommen, welche jederzeit abgelöst werden könne, und weswegen der Ankauf nicht nöthig sei. Bereits früher und namentlich bei Gelegenheit des Schloßbaues sei die Nothwendigkeit der Erweiterung des Rheinwerftes nachgewiesen worden und habe die Regierung diese Nothwendigkeit auch anerkannt und deswegen die Fundamente des Schlosses zurück verlegt. Auch habe es sich als wünschenswerth herausgestellt, an dieser Stelle einen Ausgang an den Rhein zu haben. Es seien also Gründe genug vorhanden, den Abbruch des Salzmagazins zu verlangen, um das Werft erbreitern zu können. Er stellt den Antrag: Gemeinderath möge der Regierung die in polizeilicher Rücksicht nothwendige Erbreiterung des Rheinwerftes an der Schloßecke vorstellen und beantragen, durch Abbruch und Verlegung des Salzmagazins hierzu die Möglichkeit zu bieten, sowie zur Bequemlichkeit des Verkehrs an dieser Stelle eine Ausfahrt an den Rhein herzustellen und mit der Ablösung der Erbpacht eventuell mit dem Ankaufe so lange zu warten, bis obiger Antrag erledigt sei.

Gemeinderath genehmigt diesen Antrag.

5. Einkommensteuerrolle pro 1850.

Vorsitzender verliest eine Verfügung der Kgl. Regierung, worin dieselbe die vom Gemeinderath festgesetzte Heberolle der Einkommensteuer nicht genehmigt, da durch die Abschaffung der Progressiv-Sätze von 1000 Thlr. Einkommen aufwärts die von ihr früher angegebenen Grundsätze, die untersten Klassen zu schonen, dagegen die höheren Klassen mehr heranzuziehen, nicht berücksichtigt seien. Die Regierung gebe anheim, entweder die Rolle nach den pro 1849 erhobenen Sätzen umzuändern, oder einen von ihr beigelegten Plan zu adoptiren, wonach das Einkommen von 100 Thlr. mit $1^5/_6$ %, 150 Thlr. mit 2 %, 200 Thlr. mit $2^1/_{10}$ % und so fort mit jedem 100 Thlr. $^1/_{10}$ % steigend besteuert werden soll.

Vorsitzender trägt vor, daß die finanzielle Seite der Frage hinreichend in früheren Sitzungen erörtert sei, weniger die juristische Seite. Er habe deswegen die Frage der Rechtscommission zur Begutachtung vorgelegt, welche sich einstimmig dahin geäußert, daß der Kgl. Regierung kein Recht zustehe, die Sätze zu bestimmen, sie zu genehmigen oder zu verwerfen.

Vorsitzender verliest die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, namentlich die Kabinetsordre vom Jahre 1826 nebst der ministeriellen Deklaration und der Regierungs-Verfügung wegen Einführung der Einkommensteuer, und gibt weiter eine geschichtliche Uebersicht dieser Steuer, wonach G.-Rath zuerst den Satz auf 1 pCt., 1828 auf ½ pCtr., 1829—1830 auf ⅔ pCt. u. s. w. festgestellt habe.

Die Rechts-Commission habe sich dahin ausgesprochen, daß die königliche Regierung nur die ganze Summe zu genehmigen habe und nicht die einzelnen Sätze, und schlage dem G.-Rathe vor, bei dem Herrn Ober-Präsidenten gegen diese Regierungs-Verfügung Recurs zu ergreifen, bei der Regierung aber zu beantragen, die vorgelegte Heberolle zu genehmigen, vorbehaltlich der durch höhere Entscheidung eintretenden Abänderungen.

G.-V. Mathis ist für die Beibehaltung der alten Procentsätze pro 1850. Gegen die weitere Behandlung der Prinzipienfrage hat er nichts einzuwenden, es stehe der Regierung nach der Gemeinde-Ordnung zu.

G.-V. Coninx. Es liege nichts weiter vor, als die Kabinets-Ordre von 1826, wonach die Gemeinde die Steuern zu bestimmen habe und die Art der Aufbringung der Stadt-Gemeinde überlassen bleibt. Bei Erlaß dieser Ordre sei keine Progressivsteuer beabsichtigt gewesen; die Regierung selbst habe sich diese unbedingte Befugniß, die Sätze zu bestimmen, nicht beigelegt, und bei der Erhebung von $^1/_6$ pCtr. Zuschlag für die Realschule habe sie die Erlaubniß des Ministeriums nachgesucht. Bei der außerordentlichen Lage des Jahres 1848 habe die Regierung die Genehmigung der Progressivsteuer beim Ministerium beantragt. Das Reglement von 1847, das 30 Klassen festsetzt, sei nur in Bezug auf Einkommen zu verstehen, nicht aber auf die Procentsätze. Er vertheidigt das Gutachten der Rechts-Commission, und setzt hinzu, daß die eventuelle Nachforderung in der letzten Hälfte 1850 in ein Sechstel monatlich beigenommen werden solle.

G.-V. Herchenbach. Sein Prinzip sei, den Mittelstand zu kräftigen, und der Regierungs-Vorschlag begünstige dieses, indem er die Steuerlast desselben vermindere. Uebrigens wolle er dem G.-Rathe nichts vergeben wissen, nur aus Nützlichkeitsgründen sei er für die Annahme des Regierungs-Vorschlages, vorbehaltlich des Recurses.

G.-V. Coninx glaubt in den Vorschlägen der Rechtscommission die Vermittelung gemacht zu haben.

G.-V. Friderichs. Man sei der Gemeinde schuldig, ihre Rechte zu wahren. Ein Eingehen auf die Regierungs-Vorschläge selbst unter Protest, sei ein Protest gegen die eigenen Beschlüsse; das Recht sei ganz auf der Seite des Gemeinderathes, die Rechtscommission sei bereit, eine motivirte Eingabe in dieser Sache auszuarbeiten.

G.-V. Baum. Der Beschluß, welcher von der Regierung angefochten werde, sei nicht zufällig gefaßt, sondern das Resultat reiflicher Ueberlegung. Nicht durch Schonung in der Steuer sei der Mittelstand zu heben, sondern durch Belebung der Geschäfte und des Verkehrs. Die Vorschläge der Regierung seien dem Nützlichkeits-Prinzip entgegen. Bereits kämen auswärtige Rentner hier an, da sie gehört hätten, der Communismus habe in Düsseldorf aufgehört, und noch mehrere würden folgen.

G.-V. Herchenbach. Die Voraussetzung des G.-V. Baum sei nicht erwiesen, wohl aber, daß der Mittelstand immer mehr verarme.

G.-V. Lützeler. Er habe gegen die Aufhebung der Progressiv-Sätze gestimmt. Nachdem dies beschlossen, habe er für die Beibehaltung der alten Sätze pro 1850 gesprochen. Es sei aber jetzt ein Gemeinderaths-Beschluß vorhanden, und die Minorität müsse die Beschlüsse der Majorität achten und aufrecht erhalten. Die Regierung habe ihre Befugniß überschritten, und der Gemeinderath müsse dagegen angehen. Gemeinderath habe seine Gesetze so wie die Regierung, wonach man sich richten müsse. Gemeinderath habe durch seinen Beschluß ja nichts Neues geschaffen, sondern sei einfach zum Alten zurückgekehrt, und es sei daher nicht einmal die Genehmigung des Ministeriums erforderlich. Er beantragt: die Regierung anzugehen, die Heberolle vorläufig bis zum 1. Juli 1850 festzustellen.

G.-V. Lacomblet will erst bei der Regierung gegen ihre Verfügung remonstriren, und im Wege der Bitte unter Auseinandersetzung der Motive die Genehmigung der Heberolle zu erreichen suchen, und erst dann, wenn dies nicht fruchte, weiteren Recurs ergreifen.

Von anderer Seite wird der Vorschlag gemacht, einen Protest an den Herrn Oberpräsidenten zu richten, denselben der Regieruug vorzulegen mit der Bitte, die näher entwickelten Gründe zu prüfen, und ihren Beschluß abzuändern, resp. die Heberolle festzusetzen; sollte sie aber sich dazu nicht veranlaßt sehen, dann wenigstens die Heberolle vorläufig festzusetzen und den Recurs an den Oberpräsidenten weiter zu befördern. Es findet dieser Vorschlag vielseitige Unterstützung, der Schluß der Debatte wird ausgesprochen und der vorhin erwähnte Antrag per Majora angenommen.

6. Errichtung einer Gewerbeschule.

Auf den Vortrag des Vorsitzenden, daß das Kgl. Ministerium verlange, die Stadt solle unbedingt die Hälfte der zur Errichtung einer Gewerbeschule erforderlichen Kosten übernehmen, beschließt Gemeinderath auf den Antrag des G.-V. Lacomblet, die Hälfte der Kosten zur Errichtung einer Gewerbeschule in Verbindung mit der Realschule bis zur Höhe von 900 Thlrn. zu bewilligen.

Die Redaktions-Commission.

Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn.

In den veröffentlichten Verhandlungen des hiesigen Gemeinderaths vom 16. April d. J. (Nr. 137 d. Bl.) ist sub 1. Herstellung der Thomasbastion betreffend, behauptet worden: die Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn

habe die nun als nachtheilig anerkannte Umwandlung (der Thomasbastion) vorgenommen. Wir erklären in Bezug hierauf, daß die Anschuldigung allen und jeden Grundes entbehrt.

Düsseldorf den 8. Juni 1850.

Die Direktion.

Aus Düsseldorf.

△ Vom 10. Juni. Der gestrige Tag war für unsere Stadt ein allgemeiner Festtag, ein Tag der Freude. Das so oft geschmähte und verläumdete Düsseldorf hat auf eine glänzende Weise gezeigt, wie es im Gewühle der politischen Leidenschaften, im Sturme der Zeitereignisse seine Anhänglichkeit an die Kirche, seinen tiefen religiösen Sinn treu bewahrt hat. Schon von 4 Uhr Nachmittags an, wogten unabsehbare Schaaren von Menschen in den zum Bahnhof führenden Straßen, alle Häuser in der Nähe der Bahnhöfe, so wie die Bahnhofsgebäude selbst waren mit Fahnen, Flaggen und Blumen festlich geschmückt. Endlich um 5 Uhr 7 Min. brauste die Locomotive daher und der von Allen so ersehnte, der erwartete Gast, unser hochwürdigster Erzbischof Johannes v. Geißel betrat Düsseldorfs Boden. Der Oberbürgermeisterei-Verwalter, Herr Regierungs-Assessor Hammers, umgeben von mehreren Gemeindeverordneten, so wie von den Mitgliedern der Kirchenräthe der verschiedenen Pfarreien der Stadt bewillkommte Se. Erzbischöfliche Gnaden Namens der Stadt Düsseldorf und der gesammten Bürgerschaft mit ehrfurchtsvoller Anrede. In dem Empfangssaale des Bahnhofes wurde sodann dem Hrn. Erzbischofe durch den Hrn. Dechanten Joesten die versammelten Pfarrer der Stadt, die Herren Schmitz, Grünmeyer und Lampenscherf vorgestellt, so wie auch die Geistlichkeit von Bilk, in deren Pfarrbezirk der Bahnhof gelegen ist, durch den Herrn Pastor Dr. Binterim ihren Oberhirten begrüßte. Nachdem der Herr Erzbischof die geistlichen Gewänder angelegt hatte, bestieg derselbe die bereitgehaltene Equipage und es setzte sich der Zug durch die dichtgedrängte Menge nach der Stadt hin in Bewegung. Denselben eröffnete der Herr Dechant Joesten, der Herr Oberbürgermeisterei-Verwalter und der Herr Polizei-Inspektor v. Falderen, dann folgte der erzbischöfliche Wagen und dann in mehreren Wagen die Stadt-Pfarrer und die Gemeinde- und Kirchenräthe. An der Ecke der Grünstraße stiegen Se. Erzbischöfliche Gnaden aus und alsbald begann die Musik und das Sängerchor des Sänger-Vereins „Harmonie", das mit seiner Fahne dort aufgestellt war, stimmte einen Willkommgruß an. Der Herr Erzbischof trat unter den eigends für diese Festlichkeit angeschafften, mit Laubgewinden und Blumen geschmückten Baldachin. Derselbe wurde von 12 Bürgern getragen und 24 Knaben hielten die von allen Seiten herabhängenden Blumen-Guirlanden. In feierlichem Zuge begann nun der Einzug in die Stadt. Denselben bildeten die städtischen Pfarrschulen, die Mädchen in weißen Kleidern, das Haupt umkränzt und Blumen und Kränze in den Händen tragend, sodann die verschiedenen Bruderschaften der Stadt, die Schulen und Bruderschaften von Derendorf und Pempelfort u. s. w. Den Baldachin umgab die Marianische Junggesellen-Bruderschaft mit ihren schönen Fahnen; unmittelbar vor dem Herrn Erzbischof ging eine zahlreiche Mädchenschaar, Blumen streuend und die Embleme der drei theologischen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe einhertragend; andere trugen Opferschaalen und Palmzweige. Es machte dieser Theil des Zuges auf alle Anwesenden einen tiefergreifenden Eindruck und in vielen Augen perlten Thränen der Rührung und des Dankes. Das Sängerchor „Harmonie" mit seiner Fahne ging ebenfalls, Festlieder singend, vor dem Baldachin, unter welchen die imposante Gestalt des hochwürdigsten Oberhirten, im rothen Prälatengewande, einherschritt, umgeben von dem Herrn Oberbürgermeister, der Geistlichkeit, den Kirchenrathen und dem Gefolge des Herrn Erzbischofes. Am Flingerthor angekommen, nahm Herr Dechant und Pfarrer Joesten das Wort, bewillkommte in einer herzlichen Anrede den Herrn Erzbischof Namens den Pfarrgenossen, und sprach die Gefühle der Freude und des Dankes aus, mit denen die katholische Bevölkerung der Stadt heute ihren geliebten Oberhirten in ihren Mauern begrüße. Der Herr Erzbischof dankte für diesen herzlichen Empfang und richtete gewichtige und ergreifende Worte an die Umstehenden. Der Zug ging nun durch die festlich geschmückten Straßen, alle Häuser waren mit Blumen, Fahnen und Teppichen reich und festlich verziert und überall drängten unübersehbare Massen von Menschen zur Lambertuskirche hin.

Nachdem der Herr Erzbischof hier vor dem Hochaltare knieend sein Gebet verrichtet, ertheilte er der gläubigen Menge den erzbischöflichen Segen und begab sich in das Pfarrhaus der Lambertuskirche, woselbst die städtischen Behörden, die Geistlichkeit, die Lehrer u. s. w. vorgestellt wurden. Am Abend brachten verschiedene Sängerchöre dem gefeierten Gaste eine Serenade. Der ebenfalls erwartete Herr Weihbischof ist in Benrath geblieben, wo derselbe am Bahnhofe von der dortigen Gemeinde feierlichst empfangen und in Prozession in die dortige Kirche geleitet wurde. Er wird heute daselbst das h. Sacrament der Firmung austheilen. Heute Morgen, nachdem der Herr Erzbischof das h. Meßopfer verrichtet, beginnt die Ausspendung des heiligen Sacramentes hier in der Lambertuskirche an die Firmlinge dieser Pfarre.

In verflossener Nacht stürzte ein Mann von Niederkassel von der hiesigen Schiffbrücke in den Rhein, wurde jedoch durch die Brückenwache, welche demselben mit einem Nachen nachfuhr, gerettet.

Rheinschifffahrt zu Düsseldorf.

Während des Monats Mai 1850 sind hierselbst 408 beladene Schiffe, einschließlich 287 mit Gütern beladene Dampfschiffe, angekommen und abgegangen.

Die Einfuhr betrug:

		Ctr.
a. zu Berg.		
Handelsgüter	57863	76970.
Steinkohlen von der Ruhr .	19107	
b. zu Thal.		
Handelsgüter	18073	58977.
Getraide	4000	
Baumaterial	3655	
Rohe Steine, Sand ꝛc. . .	520	
Stroh, Obst, Kartoffeln ꝛc. .	5934	
Geflößtes Eichen- u. Tannenholz, Bord ꝛc.	26795	
Im Ganzen		135947.

Hierbei konkurrirten die Dampfschiffe zu Berg mit 9833 Ctr. und zu Thal mit 8454 Ctr.

Die Ausfuhr betrug:

a. zu Berg.		
Handelsgüter	6509	13067.
Steinkohlen von der Eisenbahn	6558	
b. zu Thal.		
Handelsgüter	8628	12938.
Getraide	400	
Kalk, Bord	3910	
Im Ganzen		26005.

Hierbei konkurrirten die Dampfschiffe zu Berg mit 4847 Ctr. und zu Thal mit 5242 Ctr.

Tagebuch.

Berlin. Um einiger Deserteure habhaft zu werden, hatte vor Kurzem ein bewaffnetes östreichisches Detaschement in der Gegend von Leobschütz die preuß. Grenze überschritten. Auf die desfalls von unserer Regierung erhobene Beschwerde ist in diesen Tagen von dem betreffenden östreichischen Commando Antwort eingelaufen, welche dahin lautet, daß dergleichen Gebietsverletzungen in Zukunft nicht wieder vorkommen würden und der Führer jenes Commandos zur strengsten Rechenschaft gezogen werden soll. — Auch der Gesellen-Verein ist mittelst Verfügung des Polizei-Präsidenten am 5. Juni geschlossen worden. — Die Untersuchung gegen Nicolowic in Potsdam, den Schwager Sefeloges, hat in Bezug auf das Hauptverbrechen und dessen etwaige Motive gar nichts ergeben. Es wird daher gegen Nicolowic nur noch wegen einer eine Majestätsbeleidigung involvirenden Aeußerung verfahren. In die Haupt-Untersuchung ist er nicht verwickelt. — Das Staats-Ministerium hat seinen Beschluß vom 18. v. J., wonach sämmtliche Civilbeamte, welche Dienst-Uniform tragen, die deutsche Kokarde neben der preußischen anlegen mußten, durch Beschluß vom 18. Mai außer Kraft gesetzt

Magdeburg, 7. Juni. Sicherm Vernehmen nach ist hier der Befehl eingetroffen, die Armirungsarbeiten in unsern Festungen vorläufig zu sistiren.

Saarbrücken. Dem mit halbem Gehalt zur Disposition gestellten Landrathe des Kreises Saarbrücken, Hrn. Hesse, Mitglied der National-Versammlung und der aufgelösten 2. Kammer, ist am 2. von den Bewohnern der Städte Saarbrücken und St. Johann ein in Berlin gefertigter schöner silberner Ehrenpokal durch eine Deputation überreicht worden. — Hr. Hesse hat Bonn zu seinem künftigen Wohnsitze gewählt.

Coblenz. Die Bürgerschaft hat beschlossen, dem in München verstorbenen Professor Joseph v. Görres ein Denkmal in der hiesigen St. Castorkirche zu errichten. — Seit dem 7. verbreitet sich hier das Gerücht, daß einem eingetroffenen Befehle gemäß die begonnene Mobilmachung eines Theils unserer Armee sofort eingestellt werden soll.

Elberfeld. Der Geh. Regierungsrath Scherer zu Berlin wurde am 7. bei der stattgefundenen Neuwahl als Abgeordneter für die 2. Kammer mit 242 Stimmen wieder gewählt. Herr Moriz Simons erhielt 124 Stimmen.

Baiern. Wie wir vernehmen ist in Nürnberg der Turn-Verein durch Königl. Regierungs-Entschließung aufgelöst worden.

Baden. Unter den neuerdings wegen Theilnahme an der Revolution Verurtheilten befindet sich auch der Buchhändler H. Hoff von Mannheim, s. Z. Mitglied des Landes-Ausschusses und der constituirenden Versammlung. Sein Urtheil lautet auf 20jährige Zuchthausstrafe.

Großherzogthum Hessen. Die Petition, welche am 26. Mai zu Osthofen in einer zahlreich besuchten Versammlung der constitutionellen Partei im Interesse des deutschen Bundesstaates beschlossen wurde, ist am Mittwoch in Darmstadt überreicht worden. Die Deputation wurde sehr freundlich Seitens des Minister-Präsidenten empfangen, der sich auf das Bestimmteste dahin erklärte, daß die großherzogliche Regierung keineswegs beabsichtige, von dem Bündnisse des 26. Mai zurückzutreten, daß sie sich jedoch unmöglich in ihren Schritten übereilen könne, in einem Augenblicke, wo durch einen Congreß der Bevollmachtigten sämmtlicher deutschen Staaten in Frankfurt ein nochmaliger Versuch angestrebt werden solle, das deutsche Verfassungswerk auf eine allseitig befriedigende Weise zu beendigen.

Schleswig-Holstein. Durch das fortwährende Lungern der Danen vor der Eckernförder Bucht hat sich der General v. Hahn veranlaßt gesehen, am 4. die Garnison in Eckernförde zu inpiciren und weitere Befehle zu geben. Für den Fall, daß der Staat Dänemark in Sachen des Herzogthums Schleswig einseitig vorzugehen Lust haben sollte, ist dem General Hahn die preußische Garnison Hamburgs zur Disposition gestellt.

Oestreich. Der von Warschau zurückgekehrte Fürst Schwarzenberg ist der Ueberbringer einer für die gegenwärtigen Leiter der östreichischen Politik wenig erfreuliche Aeußerung des russischen Monarchen. Dieser soll nämlich gesagt haben, daß ihm das Verfahren der Regierung gegen die östreichischen Völker durchaus nicht gefallen könne, weil dasselbe auf absichtliche Täuschung berube und durch dieses System der Vorspiegelung von Hoffnungen, welche die k. k. Regierung weder erfüllen werde, noch könne, die Aufregung stets genährt werde statt sie durch eine offene Erklärung für immer zu beseitigen; er finde es für unmoralisch, selbst Unzufriedenheit zu erregen und hintennach den berechtigten Ausbruch derselben mit blutiger Gewalt niederzuschlagen. — Die Zerwürfnisse zwischen dem Feldmarschall Radetzky und dem Grafen Montecuculi, der zu Gunsten v. Radetzkys Schwager, Grafen Strassoldo, den Platz räumen sollte, haben zu einem förmlichen Bruche geführt, wobei sich das Ministerium auf Seiten Montecuculis gestellt hat, was sofort den Dienstaustritt des Feldmarschalls zur Folge hat, der seine Tage in der Schweiz beschließen will. — Die „Wiener Ztg." bringt einen aus dem Cabinette kommenden Leit-Artikel, dessen Grundgedanke folgender ist: die kleinern deutschen Regierungen seien keineswegs europäische Mächte; nur durch die Bundesakte vom 8. Juni 1815 haben sie eine alte rechtliche Existenz; ihre Souveraineität wurzelt im Bunde. Durch die Weigerung, Oestreichs Präsidialrecht anzuerkennen, durch die Lossagung von dem Rechtsboden der Bundes-Akte, verlieren sie ihre Souveränität. Diese Bundes-Akte nun aber spreche nirgends von einem Grundsatze „freier Unirung auf bundesstaatlicher Grundlage." Eine solche sei somit auch unstatthaft. „Wenn die kleinen Fürsten Deutschlands — so schließt der Artikel — nicht Souveraine kraft der Bundes-Akte sein wollen, so mögen sie, indem sie diese mißachten, wohl zusehen, wo zuletzt ihre Souveraineität bleibe."

Italien. In Rom ist eine Granate in der Art, wie die, welche während des letzten Karnevals in den Wagen des Fürsten von Canino geworfen wurde, am 30. Mai in den Laden des Buchhändlers Bonifacio geschleudert worden. Zwei Personen wurden, jedoch nicht gefährlich, dadurch verwundet. Bonifacio gilt in Rom für päpstlicher als der Papst selbst, sein Laden ist mit den Bildnissen Radetzky's und andern österreichischen Offizieren geschmückt. Der Buchhändler ist deshalb von unseren Revolutionairs sehr gehaßt. — Der Erzbischof von Turin ist wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er der über ihn verhängten Strafe Genüge geleistet hatte.

Frankreich. In der National-Versammlung wurde am 7 die dritte und letzte Diskussion des Deportations-Gesetzes begonnen und die Marquisen-Inseln als Deportationsort angenommen. — Das Verlangen einer Gehaltszulage für den Präsidenten der Republik bringt eine große Spannung in der politischen Lage hervor. Im Falle der Verweigerung durch die National-

Versammlung steht eine Krisis zu erwarten. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Majorität nachgeben werde, obgleich sie diese zur Unzeit geschebene Einbringung dieses anstößigen Vorschlages dem Ministerium nie vergessen wird — Der russische Gesandte soll Lahitte eine Note übergeben haben, woraus sich ergibt, daß der Czaar fest entschlossen sei, zu Neapel gewaltsam einzuschreiten, falls dort das Verfahren Englands zu Athen sich wiederholt. — Wie wir hören, stehen noch weitere Militairverstärkungen im Elsaß und Lothringen zu erwarten, was jedenfalls als eine Folge der fortgesetzten Rüstungen in Deutschland zu betrachten ist. Es soll eine Rhein-Mosel-Armee von 50,000 Mann gebildet werden, um die östlichen Gränzen vollständig zu besetzen.

Dänemark. Der Kriegsminister ist am 5. zur Armee abgereis't.

Türkei. Den Bemühungen Sir Stratford Canning's ist es gelungen, bei der Pforte eine für die Handels-Interessen Englands höchst wichtige Maßregel durchzusetzen. Seutari in Albanien soll als Freihafen erklärt und eine große Haupt-Commercialstraße von dort vorerst bis zur Donau geführt werden.

Feuilleton.

Die Goldsucher.

Reiseerinnerungen aus Californien von Duplessis.

(Fortsetzung.)

2.

Ich werde nicht in die Einzelheiten der Reise eingehen. Wir kamen nach sieben und vierzig Tagen in Monterey an. Die Entfernung der beiden Städte beträgt mehr als vierhundert Stunden.

Der Hafen von Monterey, zwischen dem stillen Meere und den Seen von Tola, zwischen dem 29° nördlicher Breite und dem 125° westlicher Länge gelegen, war damals in Folge der Auswanderung seiner Bewohner nach dem Sacramento so entvölkert, daß wir, Rafael Quirino und ich, uns keine Maulthiere und Diener verschaffen konnten.

John Bell, dem die Habsucht einige Phantasie verliehen hatte, fand indessen Mittel, ein kleines Handelsfahrzeug aufzutreiben, das uns nach San Franzisco brachte. Wenn wir mal dort seien, machte sich Rafael Quirino anheischig, für die Leute und Reitthiere zu sorgen, deren wir bedürften.

Durch die Thätigkeit des Amerikaners wurden wir in den Stand gesetzt, noch am Abende Monterey zu verlassen, um uns nach dem Hafen von San Franzisco zu begeben, wo wir am dritten Tage bei Sonnenaufgang Anker warfen. Die Entfernung zwischen beiden Häfen beträgt in gerader Linie fünf und zwanzig Stunden.

Nie werde ich, und lebte ich auch hundert Jahre, das erhabene Schauspiel vergessen, das sich meinem Blicke darbot, als die Sonne, plötzlich aus dem Meere aufsteigend, ihr glänzendes und strahlendes Licht auf die Scene warf. Ich stieß einen Schrei des Entzückens und des Erstaunens aus. Nie hatte ich mir von einem so herrlichen Panorama träumen lassen.

Ja, ich verstehe Sie!... Sie finden mein Vaterland schön! sagte Rafael, der neben mir am Hafen stand, nicht wahr, man könnte hier glücklich leben?

Der Gambusino seufzte, fuhr aber alsbald mit ruhiger Stimme, die nicht die geringste Bewegung verrieth, fort:

Der Hafen von San Franzisco ist, sagt man, der schönste und größte der Welt... Schon oft habe ich Leute, die am Meere wohnen und an herrliche Aussichten gewöhnt sind, wie Sie bei diesem prachtvollen Anblick in Entzücken gerathen sehen... Wollen Sie mir erlauben, Ihnen als Condottiere in meinem Vaterlande zu dienen?... Der Hafen ist, wie Sie bemerken können, von zwei Bais eingeschlossen: Diese zu Ihrer Rechten, die nördlich gelegene, heißt San Rafael... die andre, südliche, ist bekannt unter dem Namen Yerba-Buena (gutes Kraut) wegen der daran belegenen reichen Weiden, welche uns, von hier aus gesehen, alle verschiedenen Nuancen der Vegetation zeigen... Die drei spiegelartigen Linien, welche Sie sehen, auf deren Oberfläche sich große Wasserpflanzen wiegen, sind drei Flüsse... Alle drei ergießen sich nach launischen Abwegen in die Bai von San Rafael. Der erste und nächste dieser Flüsse heißt San Joaquin; der zweite Jesus Maria; der dritte endlich ist der Sacramento...

Wie? dieser kleine Wasserfaden ist der Sacramento! rief John Bell, vor Staunen die Augen weit öffnend, aber ich sehe ja kein Gold!...

Wir bekamen die Ueberzeugung, als wir abstiegen, daß Quirino sich sehr überschätzt hatte, als er uns versprach, für Diener und Thiere zu sorgen. Die Stadt Franzisco, sonst heiter und belebt, sah jetzt traurig und verlassen aus; kaum gewahrte man hie und da eine alte Frau, ein kleines Kind oder einen vom Alter gebeugten Greis, die durch ihr Erscheinen die Einsamkeit der Straßen belebten. Uebrigens bemerkte ich, daß Frau, Kind und Greis ehrfurchtsvoll grüßten, wenn sie den Gambusino begegneten. Don Rafael nahm diese Huldigungen mit der Gleichgültigkeit eines Mannes auf, der daran gewöhnt ist.

Wir waren gerade in voller Berathung, was zu thun sei, als uns eine Hülfe, an die wir gar nicht gedacht hatten, sehr gelegen kam, um uns aus der Verlegenheit zu ziehen. Es war die Bemannung der Goelette — im Ganzen fünf Männer, — welche ausgerissen waren und uns nun ihre Dienste anboten. Diese tapfern Matrosen, welche sich wenig um ihren Capitän bekümmerten, der allein an Bord geblieben, wollten ihr Glück am Sacramento versuchen. Wir beeilten uns, sie anzuwerben.

Rafael Quirino verschaffte sich in kurzer Zeit um ziemlich billigen Preis ausgezeichnete Maulthiere, alte Sättel und Mantelsäcke, worauf wir sogleich unsere Reise antraten.

Hochcalifornien ist seit kurzer Zeit das größte Presidio Mexicos, auch unbedingt das reichste und fruchtbarste. Es lieferte Korn, Leder, Mehl und Tasajo oder an der Sonne getrocknetes Fleisch, sowohl in einer großen am stillen Ocean gelegenen Strecke, als auch im Innern der Länder des Presidio von Sonora-y-Cinaloa. In dem Zeitpunkte jedoch, als wir die Haciendas de la Sees durchzogen, glich es durch die zerstreuten Heerden und die überall herrschende Todtenstille einem verfluchten Lande, dessen Bewohner von einer furchtbaren Plage, oder einer jener ungeheuren Katastrophen, wie sie die Annalen der Natur aufzeigen, vertrieben, flohen. Die Dorfer Bodeba und Sonoma erwiesen uns Gastfreundschaft ohne Wirthe.

Am sechsten Tage nach unserer Abreise von Monterey erreichten wir bei einbrechender Nacht ein kleines, von amerikanischen Truppen besetztes Fort.

Einige geringe Häuser, welche an das Fort angebaut waren, schienen mir passend, uns ein Obdach zu gewähren: ich beeilte mich deshalb, in eine kleine schlechte Bude einzutreten, und die Gastfreundschaft für die Nacht anzusprechen.

Wenn Sie bezahlen, gerne, antwortete mir der Kaufmann.

Gut! ich bezahle... der Handel ist abgemacht...

Noch nicht, nur angeknüpft... Wie viel bezahlen Sie?

Nun! den gewöhnlichen Preis.

Dann mögen Sie kommen. Sie wissen ohne Zweifel, daß der gewöhnliche Preis für eine Nacht zwölf Piaster für die Person (60 Franken) beträgt.

Sehr verbunden... der Handel ist nun nicht abgeschlossen. Ich gehe ohne den Gruß: auf Wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

Schifffahrts-Anzeige.

Düsseldorf, den 10. Juni 1850.

Angekommen: Timmermann (Frankfurt Nr. 21) von Straßburg. — Th. Jansen von Rotterdam.

In Ladung: H. Küp nach Antwerpen bis zum 12. Juni; — von der niederrhein. Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft bis zum 12. Juni: 1 Schleppkahn nach Amsterdam; 1 dito nach Rotterdam.

Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Wegen der Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofes v. Geißel wird der Unterricht in der Abendschule am Montag den 10. d. M. ausgesetzt. Der Wiederanfang desselben findet am Montag den 17. d. statt.

Düsseldorf den 9. Juni 1850.

Namens des Comités:
Dr. Heinen. Dr. Schellen. Oxe.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Von ruchloser Hand sind einem der auf den Bassins der neuen Anlagen befindlichen Schwäne sämmtliche Schwungfedern ausgezogen worden, so daß das Thier in Folge dieser Verstümmelung seinen Tod gefunden hat.

Wer den Urheber dieser schändlichen That oder auch nur Spuren, die zu dessen Entdeckung führen konnen, zu bezeichnen vermag, bitte ich, mir nähere Mittheilung baldigst zukommen zu lassen, und wird Derjenige, der mir den Thäter so namhaft zu machen im Stande ist, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, auf Verlangen eine Prämie von 5 Thalern erhalten.

Düsseldorf den 6. Juni 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter
Regierungs-Assessor
Hammers.

(344) Ein in Comptoir-Arbeiten geübter Mann sucht Beschäftigung als Buchführer bei Handwerkern oder Kaufleuten, und erbietet sich, die Arbeit gegen billigste Vergütung zu übernehmen. Die Exped. d. Bl. ertheilt Auskunft.

Bekanntmachung.

Nachdem die nach §. 4. der neuen Gemeinde-Ordnung aufgestellte Liste der Gemeindewähler 14 Tage auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht offen gelegen hat und nunmehr geschlossen ist, werden die in jener Liste verzeichneten Wahlberechtigten aufgefordert, zur Wahl des nach der Gemeindeordnung vom 11. März d. J. neuzuerwählenden Gemeinderathes hiesiger Sammtgemeinde in den nachfolgenden Terminen in dem großen Rathhaussaale zu erscheinen.

3. Klasse. Einkommen von 250 — 600 Thlrn. und von den zu 700 Thlrn. Veranschlagten die Gemeindewähler: Metzger G. Stark, Möbelfabrikant Struve, Rendant Südkamper, Rendant Sulzbach, Zahnarzt Voigt, Architekt A. Weidenhaupt, Kaufmann Wergen, Stadtbaumeister Westhofen:
   Mittwoch den 19. Juni, Morgens von 9 — 12 und Nachmittags von 4 — 7 Uhr.
   Donnerstag den 20. Juni, Morgens von 9 — 12 und Nachmittags von 4 — 7 Uhr.
   Freitag den 21. Juni, Morgens von 9 — 12 und Nachmittags von 4 — 7 Uhr.
   Samstag den 22. Juni, Morgens von 9 — 12 Uhr.
   Schluß des Wahlprotokols: Samstag 22. Juni, Mittags 12 Uhr.
2. Klasse. Einkommen von 700 — 1500 Thlrn.:
   Montag den 24. Juni, Morgens von 9 — 12 und Nachmittags von 4 — 7 Uhr.
   Dienstag den 25. Juni, Morgens von 9 — 12 und Nachmittags von 4 — 7 Uhr
   Schluß des Wahlprotokolls: Dienstag den 25. Juni, Abends 7 Uhr.
1. Klasse. Einkommen von 1600 Thlrn. bis zu den höchsten Sätzen und von den zu 1500 Thlrn. Veranschlagten die Gemeindewähler: Apotheker Batz, Mühlenbesitzer Berger, Kaufmann Biesenbach, Kaufmann C. Blankartz, Advokat-Anwalt Bloem, Spediteur Cretschmar, Rentner C. Dietze, Daniel Decker, Rentner Doll, Gastwirth Engels, Justizrath Evelt, Rentner Giesberg, Möbelhändler Graß, Advokat-Anwalt Herz, Steuerrath Holzheim:
   Mittwoch den 26. Juni, Morgens von 11 — 1 und Nachmittags von 5 — 8 Uhr.
   Schluß des Wahlprotokolls: Mittwoch den 26 Juni, Abends 8 Uhr

Gewählt werden nach der Schlußbestimmung des §. 10 der Gemeinde-Ordnung in jeder Klasse 10 Gemeinde-Verordnete.

Das Wahlverfahren ist in dem §. 23 der Gemeinde-Ordnung dahin angeordnet, daß jeder Wähler dem Wahl-Vorstande mündlich zu Protokoll erklärt, wem er seine Stimme geben will, wobei so viele Personen zu bezeichnen sind, als gewählt werden müssen.

Schließlich bitte ich, die obenbezeichneten Stunden und namentlich den Schlußtermin der Wahlprotokolle für die einzelnen Klassen genau zu beachten.

Düsseldorf den 4. April 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter,
Regierungs-Assessor
Hammers.

Verwaltung der Sparkasse.

Mittwoch den 12. Juni d. J., Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, wird die gewöhnliche Empfangnahme der Einlagen in die Sparkasse und die Rückzahlung in dem Kassen-Lokale auf dem Rathhause, Stube Nro. 14, eine Treppe hoch, erfolgen.

Düsseldorf den 8. Juni 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter,
Regierungs-Assessor
Hammers.

Bekanntmachung.

Nachdem der abgehaltene Verding über die Lieferung der zu 377 Thlrn. veranschlagten Guß-Eisen-Kirchenfenster für die hiesige evangelische Gemeinde höhern Orts nicht genehmigt worden ist, wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Presbyteriums genannter Gemeinde am Freitag den 14. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause eine nochmalige Vergantung der fraglichen Kirchenfenster vornehmen.

Plan, Kosten-Anschlag und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bürgermeister-Amte zur Einsicht offen.

Ratingen den 4. Juni 1850.

Der Bürgermeister
Klein.

Mobilar-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Bilk in dem Hause der Wittwe Caspar Stein Nr. 62 die zum Nachlaß des Herrn Caspar Stein senior gehörige Mobilarschaft, nämlich: 2 Kühe, Ackergeräthe, Kupfer- und Zinngeschirr, Oefen, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Leinwand, Bettzeug und Bettstellen 2c., öffentlich versteigert werden, und zwar Gegenstände bis zum Betrage von 1 Thlr. gegen baare Zahlung, über 1 Thlr. gegen Bürgschaft auf Kredit.

Düsseldorf den 29. Mai 1850.

Lützeler, Notar.

Auf den Antrag der Wittwe und der Erben des Caspar Stein senior werden theilungshalber am Mittwoch den 12. Juni d. J, Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Wirthe Lambert Tappert zu Bilk zwei im Dorfe Bilk unter Nro. 62 und 80 gelegene Häuser mit Scheune und Gärten, so wie ungefähr 12 Morgen Ackerland, in der Gemeinde Bilk gelegen, parzellenweise öffentlich verkauft werden.

Die Kaufbedingungen und Taxe sind bei mir einzusehen.

Lützeler, Notar.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Burgplatz Nro. 271, neben Schönfärber Sieben.

Gust. Daners,
Plättir- und Neusilberfabrik.

(351) Ein Mädchen, welches im Kochen und andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Den 11. Juni
1850,
Nachmittags 2 Uhr,
am bewußten Ort.



Ananasberg.

Dienstag den 11. Juni:

Großes Concert

vom hochlöblichen Musikcorps des königlichen 16. Infanterie-Regiments,

wozu ergebenst einladet

Franz Geisler,
Hof-Conditor.

Beachtenswerth.

Wie und wo man für 8 Thaler Preußisch Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau **unentgeltlich** nähere Auskunft. Das Büreau wird auf desfallsige, bis spätestens den 15. Juli d. J. bei ihm eingehende **frankirte** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende **nähere** Auskunft **Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

Lübeck, Juni 1850.

Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Der erste Stock, bestehend aus acht Theilen, nebst Speicher und Keller, steht zu vermiethen. Alleestraße L. D. Nr. 782.

Kohlen-Verkauf

von **Theodor Pohlig & Söhne,**
C.-M. Bahnhof hierselbst,

Außer den gewöhnlichen Kohlensorten und weißem Streusand sind von jetzt an auch pur kleine Brocken oder Stückkohlen, à Scheffel zu 5 Sgr. und pr. Karre von 20 Scheffeln zu 3 Thlr. 7½ Sgr. bei uns zu haben.

Schützenverein zu Pempelfort.

Das Schützenfest wird in diesem Jahr zur Frühkirmes am 16., 17. und 18. Juni gehalten. Diejenigen, welche noch Antheil zu nehmen wünschen, wollen sich gefälligst in die Listen, welche bei Herrn Johann Fuchs oder im Lokale der Gesellschaft „Hoffnung" offenliegen, einzeichnen. Das Einschreibegeld beträgt 20 Sgr.

Wer den Vogel abschießt und die Festzüge mitgemacht hat, erhält außer dem Königekreuz noch 10 Thlr. Wer den Vogel abschießt und die Festzüge nicht mitgemacht hat, erhält blos das Königekreuz.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Es ist des Allmächtigen Wille gewesen, gestern Morgen um ½12 Uhr meine liebe Frau

Elisabeth Rust,
geb. **Kuhn,**

mir durch den Tod zu entreißen.

Sie starb an einem Schlagflusse im Alter von 50 Jahren, sanft und gottergeben, frühzeitig mit den Heilsmitteln der Kirche versehen.

Alle, welche die Verblichene kannten, können meinen tiefen Schmerz ermessen.

Düsseldorf den 8. Juni 1850.

J. Rust.

Kasernen- und Grabenstraßen-Ecke 800 ist das bisher vom Conditor Hrn. Schröder bewohnte Lokal, bestehend aus 7 Theilen, zu vermiethen und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres 2 Etage.

Bei herannahender Badesaison empfehlen wir:

Ueber

Nutzen und Gebrauch

der

kalten Bäder,

insbesondere

der

Rheinbäder.

Von

Dr. Jos. Bücheler,
praktischer Arzt und Wundarzt in Düsseldorf.

2½ Sgr.

Stahl'sche Buchhandlung
(W. Kaulen).

(357) Es wird Jemand, wo möglich ein praktischer Kaufmann, gesucht, der in der kaufmännischen Buchführung Unterricht ertheilen kann. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

(356) Wo eine in Hauben geübte Putzarbeiterin sofort Beschäftigung finden kann, sagt die Exped. d. Bl.

Flaschen werden zu kaufen gesucht von R. Knein, Kasernenstraße Nr. 879.

Auf Bracht's Gut in Bilk, etwa 15 Minuten von den Bahnhöfen der Eisenbahn, sind zehn Zimmer mit Keller, Stallung, Remise und Garten, im Ganzen oder getheilt, zu miethen. Näheres Schwanenmarkt Nr. 1300.

In Bilk, nahe an der Stadt, ist das 3stöckige, gut eingerichtete Haus Nr. 100⁶/₁₀ mit 14 Zimmern, Bleiche, Garten u. s. w, so wie auch die 1. Etage mit 5 Zimmern im Hause daneben 100⁵/₁₀, gleich zu vermiethen; auch sind diese Häuser zu kaufen. Näheres Bolkerstraße 572.

Ein in Derendorf an der Kirche gelegenes Haus, geeignet für Bäckerei und einen Laden, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres im Hause selbst.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem sogenannten **„Düsseldorfer Kreisblatt"** erbitten wir uns alle Zusendungen unter der Adresse: Stahl'sche Buchhandlung (W. Kaulen).

Die Expedition des Düsseldorfer Journals und Kreisblatts.

Fremdenblatt.

In den drei Reichskronen bei Beeking.

Sr. Durchlaucht der Prinz Alfred zu Salm-Dyck m. Bedienung, a Schloß-Dyck.
Baron de Rotte mit Fam. und Bedienung, a Leuwarden.
Witte m. Fam., a Holland.
Rivail, Rent. a Italien.
Straße, Kfm a Italien.
Philippi, Kfm a Amsterdam.
Forster, Kfm a Amsterdam.
Aubry, Part a Paris.
de Therie, Part. a Paris.
Cotheal, Part. a New-York.
Hicks, Part. a New-York.
Gödechens m. Gem., Rent. a Hamburg.
H. Gödechens, Dr. a Hamburg.
Davidson m. Fam. und Dienerschaft, Part. a London.
Schlingemann m. Gem., Part. a Zwolle.
Bigaux, Part. a Paris.
Baronesse de Rotte, a d. Haag.
van Driel m. Fam., Part. a Utrecht.
Mithenus, Kfm a Rotterdam.
von Gramascky m. Sohn, Part. a Königsberg.
Hesseling m. Gem., Kfm a Dortrecht.
Hanedös, Part. a Holland.
Frl. Forster, a Holland.
Herklos m. Gem., Kfm a Dortrecht.
Strom m. Frau, Kfm a Aachen.
Finkler m. Fam., Inspector a Uerdingen.
Reinold m. Frau, Major a Neuß.
v. Goldammer, Bürgermeister a Wevelinghoven.
Luffeln m. Fam., Kfm a Amsterdam.
Röloffs m. Gem., Notar a Holland.
Poll m. Gem., Part. a Saardam.

Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schleger.

Baron von Bodelschwing m. Fam. u. Dienerschaft, Regierungspräsident a Münster.
Blank m. Gem., Kfm a Elberfeld.
von Carnap, Oberbürgermeister a Elberfeld.
Heimendahl, Kfm a Elberfeld.
Schöller m. Gem., Kfm a Elberfeld.
Krußmann, Kfm a Elberfeld.
Wüster, Kfm a Elberfeld.
von Bekerath m. Bedienter, Prem.-Lieutenant a Crefeld.
Jörgens, Kfm a Crefeld.
Keller, Kfm a Solingen.
Gruber, Kfm a Elberfeld.
Hollweg, Oberförster a Berge-Borbeck.
Bausch, Advocat a Mettmann.
Schmitz, Kfm a Cöln.
Heppert, Kfm a Creuznach.

Im Europäischen Hof bei Götzen.

Seine Herrlichkeit Lord Seymour mit Fam. u. Dienerschaft, Pair von England u. Irland, a London.
Staptes m. Fam. u. Dienerschaft, Rentner a London.
Antersen mit Fam. und Dienerschaft, Rent. a London.
Miß Ewans, a London.
Lady Moody, a London.
Miß Moody, a London.
Graf von Rüttberg, Offizier a Potsdam.
von Brauchwitsch, Offizier a Potsdam.
von Stutnitz, Offizier a Potsdam.
Freyherr von Keyserlingk, Offizier a Berlin.
Mad. Brabach, a Osnabrück.
Frl. Korle, a Jburg
Lagemann, Part. a Münster.
Dürrfels, Rentmeister a Wetscherbeck.
Löwe, Director a Bonn.
Osberghaus, Kfm a Cöln.

Hotel Domhardt.

Graf v. Wickenburg, a Wien.
Wich m. Gem., Kfm a London.
Laskey, Rent. a New Orleans.
Hecking, Kfm a Neuß.
Leisner, Landrath a Crefeld.
Leyffardt, Kfm a Crefeld.
Leiser, Banquier a Ems.
Nierstraß, Kfm a Cöln.
Pabstmann, Kfm a Hittdorf.
Dorff, Rent. a Hittdorf.
Dorff m Schwester, Rent. a Hittdorf.
Bolden m. Fam, Kfm a Kettwig.
Seibel, Kfm a Elberfeld.
Faucault, Propr. a Maisons.
Kling, Kfm a Aachen.
Rußell m. Gem., Propr. a London.
v. Natzmer m. Fam. u. Dienersch., Major und Commandeur des Garde-Landwehr-Bataillons a Düsseldorf.
von der Lochau, Major u Commandeur des 1. Bataillon 16. Inf. Reg a Dusseldorf.
v. Hermensdorf, Garde-Offizier a Berlin.

Im Cölnischen Hof bei Juppen.

Faller, Kfm a Frankfurt.
van Geems m. Fam. u. Bedienung, Rent. a Rotterdam.
Decker, Kfm a Cöln.
Elverfelt, Kfm a Cöln.
Lanz, Kfm a Cöln.
Piepgen, Kfm a Hamm.
Gödecke, Kfm a Elberfeld.
Weber, Kfm a Aachen.
Ostermann, Kfm a Iserlohn.
Grelling, Kfm a Berlin.
Adam, Part. a Schottland.
Muttenbach, Kfm a Worms.
van Leven m Fam, Rent. a Haarlem.
Kayser m Gem., Gutsb. a Haus-Steinfurt.
Langenhaus m. Fam, Gutsb. a Grevenbroich.
van d. Teent m. Sohn, Fabrik. a Bradfort.
Stumpf, Kfm a Coblenz.
Heyno, Kfm a Eisenach.
Marx, Kfm a Aachen.
von Eyck, Part. a Rotterdam.
Vermeulen, Part. a Gouda.
Wallerstein, Kfm a Coln
Eikhorn, Landwehr-Unteroffizier a Solingen.

Breidenbacher Hof bei Disch.

Bartridge mit Gem. und Bedienung, Rent. a London
Pethoud, Propr. a London.
Heyne, Kfm a Hamburg.
v. Stutsch m. Gem. u. Bedienung, Lieutenant. a d Schweiz
Vaore m Tochter, a Frankfurt.
Baron v. Butrum, Königl Würtenbergische-Legationsrath a Karlsruhe.
Wimez, Rent. a Hannover.
Suermont m. Fam, Rent a Koltenson.
Sternenberg, Kfm a Schwelm.
Schüle, Kfm a Düren.
Baron v. d. Hagen, Lieutenant des Garde-Jäger-Bataillons a Berlin.
Amendt, Kfm a Frankfurt.
Lay, Kfm a Bodenheim.

Im Römischen Kaiser bei Engels.

Funk, Landwehr-Unteroffizier a Crefeld.
Winkler, Landwehrmann a Crefeld.
Pastor, Landwehrmann a Crefeld.
Alterhoff, Landwehrmann a Crefeld.
Giesner, Landwehrmann a Crefeld.
Euk, Landwehrmann a Essen.
Braun m. Gem, Rent. a England.
Hegemann m Gem., Kfm a Pörden.
Schluns, Part. a Münster.
Bensberg, Landwehrmann a Crefeld.
Greven, Landwehrmann a Crefeld.
Grundal m. Gem., a Flamersheim.
Schleiper, Kfm a Amsterdam.
Funke, Kfm a Crefeld.

Im Bergischen Hof bei Bender.

Achterrath, Berg-Geschw. a Bochum.
Böß m Gem., Part a Berlin.
Stamm, Kfm a Frankfurt.
Dickhäuer, Kfm a Wichlinghausen.
Lichtenberg, Priv. a Crefeld.
Hellmig, Kfm a Bochum.
Füsgen, Kfm a Jons.

Im Elberfelder Hof bei Crumfinger.

Bauer, Landwehrmann a Aachen
Hemeverling, Landwehrmann a Aachen.
Bridden, Part. a Brilon.
Scheidt, Kfm a Kempen.
Grüthen, Baumeister a Crefeld.

Im alten Kaffehaus bei Heuser.

Erwig, Kfm a Marl.
Michels, Kfm a Essen.
Maas, Kfm a Calcar.
Franzen, Kfm a Cleve.
Stenten, Kfm a Cleve.
König m. Frau, Oekonom a Heisingen.
Frau Bergmann, a Heisingen.
Frau Geil, a Heisingen.
Meurs, Oekonom a Waldniel.
Vogel, Part. a Bonn.

Zum Kurhafen bei Stübben.

Thuringer, Lehrer a Cöln.
Steprodt, Gutsb. a Siegen.
Ribis m. Fam., Musiker a Paris.
T. Ribis, Musiker a Paris.
Schäfer, Handelsmann a Solingen.

Redacteur: W. Kaulen. — Druck und Verlag der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen), Karlsplatz Nr. 1043.